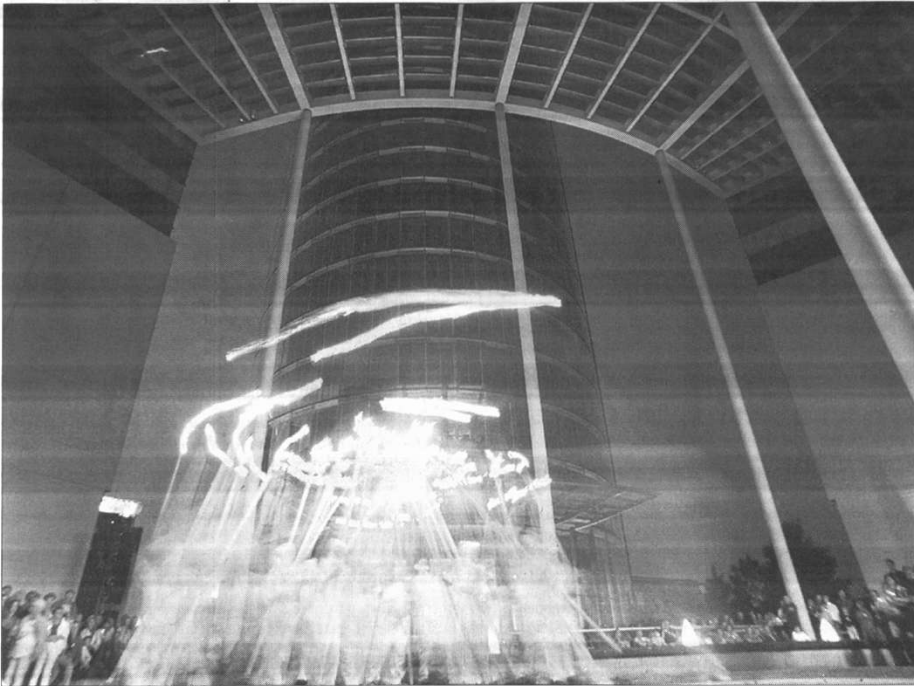


Lauter blaue Blitzer zwischen Dom und Museum

Die lange Folkwang-Nacht lockte zahllose Besucher auf den Kulturpfad - Fackelzug vor dem RWE-Turm



Feuer und Flamme für Folkwang: Das Theater Total entfachte eine feierlich-schauriges Spektakel am RWE-Turm. Dabei legten sich Nebelschwaden über das Wasserbassin vor dem hell erleuchteten Hochhaus.
WAZ-Bilder: Frank Vinken

Weißgewandete Fackelträger lockten das Publikum an. Zahllose Besucher erlebten die „Blauen Stunden“.

Von Valeska Jacobs

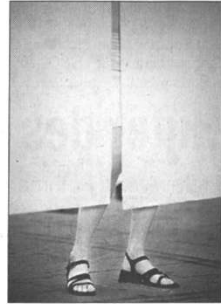
Ein lauer Sommerabend. Flanierende Pärchen erfreuen sich an launigen Straßenmusikern und Künstlern. Nein, die Rede ist nicht von einem Kurzurlaub in Italien. Es war die Folkwang-Nacht, die den Essenern blaue Stunden mit mediterranem Flair bescherte.

Selten ist die Stadt in den späten Abendstunden noch so lebendig. Das genossen denn auch zahllose Essener und

gönnten sich zum Wochenausgang „blaue Stunden“. Genau das war das Motto der Folkwang Nacht, die den 100. Geburtstag des Museums, das Stadtjubiläum und die Erweiterung des Kulturpfads feierte. Auf den nunmehr 2500 blau illuminierten Metern vom Dom zum Museumszentrum gab es jede Menge Veranstaltungen, die die Passanten aufs Beste unterhielten: Mit Aktionen wie dem spektakulären Fackelzug zum RWE-Turm zog die lange Nacht der Künste viel Aufmerksamkeit auf sich. Autofahrer

brängten für die weißgewandeten Fackelträger vom Theater Total und Neugierige strömten von allen Seiten heran. Begleitet wurde das Schauspiel von Trommelklängen und künstlichen Nebelschwaden, die sich über das Wasserbassin vor dem hell erleuchteten Hochhausturm legten und für eine feierlich-schaurige Atmosphäre sorgten.

Noch etwas anderes blinkte im Blau des Kulturpfads und erleichterte die Orientierung. Es waren die kleinen magnetischen Anstecker, die es zur Eintrittskarte gab. An Revers,



„Walking Acts“ auf dem Willy-Brandt-Platz.

Blusen und sogar am Hundehalsband sorgten die blauen Blitzer für Aufsehen.

Die Farbe Blau war nicht nur roter Faden, sondern Programm. „L'heure bleue“, „Nachtblau“, „Blue Velvet“ oder „Blaulicht“ nannten die Künstler ihre Chansons, Performances, Lesungen oder Jazz-Sessions. Gut zu Fuß musste man sein, denn die Strecken summierten sich. Wohl dem, der sich die Rosinen frühzeitig herausgepickt und sich einen genauen Wegeplan zurecht gelegt hatte. Für alle anderen gab es als Alternative Fahrrad-Taxen, die zwischen Museumszentrum und City pendelten.

Eine dieser Rosinen war der Auftritt einer japanischen Percussion-Gruppe vor dem Grillo-Theater: Rhythmen, die un-

ter die Haut gingen und den frischen Beton beben ließen. Weitaus ruhiger ging es da in der Erlöserkirche zu. Hier konnte man bei Orgelmusik aus der Romantik nicht nur die strapazierten Füße entspannen.

Nach der langen Folkwang Freitagnacht ging es am Samstag im Museumszentrum verhältnismäßig ruhig weiter. Gefeierte wurde der 100. Geburtstag des Museums und das 75-jährige Bestehen der Hochschule. Im Mittelpunkt standen Nachwuchskünstler aus den Sparten Musik, Tanz und

Schauspiel der Folkwang-Hochschule. In ihrem buntem Programm für die ganze Familie spiegelte sich der Folkwang-Gedanke von der Einheit der Künste wider. Dozenten und Studenten zeigten Ausschnitte ihrer Arbeit. Die Klasse Alberto Alarcons führte rassigen Flamenco vor. Ebenso viel Rhythmus zeigte auch die Hochschul Big Band oder das Ensemble Acht beim Jazz im Foyer. Parallel dazu gaben auch die Vertreter der Klassik mit „Blaupausen“ Kostproben ihres Könnens.



Trommeln in der Folkwang-Nacht ließen am Grillo-Theater den Beton beben. Auch ansonsten gab es viel Musik: von romantischen Orgelwerken bis zu zeitgenössischen Klängen.

Folkwang-Hochschüler zeigten am Samstag im Museumszentrum ihr Können. So etwa das Folkwang Saxophon Quintett (Bild) und das Klaviertrio „Blaupausen“.

